



Zusammen, entschlossen, grenzenlos solidarisch

Die soziale Alternative sind wir!



Nachdem die rechte Partei AfD im letzten Jahr durch die Entschlossenheit hunderter Menschen an ihrem Aufmarschversuch gescheitert ist, will sie am Samstag den 19.11.2016 erneut den Versuch machen in Hamburg aufzumarschieren.

**Für uns ist klar: Wir werden es wieder tun!
Entschlossen, gemeinsam, mit vielen.**

Mehr Establishment geht nicht

Ganz im Stile der Schill-Partei soll bei diesem Aufmarsch „hartes Durchgreifen“ von Polizei und Justiz gefordert werden. Wer das in Hamburg hört, erinnert sich sofort daran, was das bedeutet: Tod durch Brechmitteleinsätze, Forderung nach Kastration von Sexualstraftätern und Polizeistaats-Phantasien.

Der Partei der wütenden, weißen Männer fällt offenbar nichts Neues ein, denn diese Propaganda ist älter als die Funktionäre der AfD und funktioniert immer mit dem gleichen Trick:

Angst machen, rassistisch aufladen, verunsichern. Auch diesmal soll Stimmung gegen Menschen gemacht werden, die vom Club des weißen Bürgertums ins rassistische Visier genommen werden.

Wenn es nach der AfD ginge, könnten zukünftig wir selbst, unsere Nachbarn, unsere Freunde und unsere Arbeitskolleg*innen ständig, überall und verdachtslos von Polizist*innen rassistisch kontrolliert und überwacht werden. Die AfD steht damit für ein „Weiter so!“ mit den rassistischen Polizeikontrollen der Hamburger SPD. Mehr Establishment geht wirklich nicht.

Wo leben wir hier eigentlich?

Täglich scheitern wir am höher, schneller, weiter des Kapitalismus. Wir brennen aus, hangeln uns von einem schlecht bezahlten Job zum nächsten, bangen um unseren Arbeitsplatz und fragen uns, wie wir eigentlich über die Runden kommen sollen oder wie es sein wird, wenn wir einmal alt sind. Unsere Kolleg*innen, Kommiliton*innen oder Mitschüler*innen sollen unsere Konkurrent*innen sein, die wir ausstechen sollen. Uns wird gesagt, dass wir nur so viel wert sind, wie wir leisten. Jeden Tag spüren wir in unserem Alltag, dass es so nicht weiter gehen kann und wir eine Alternative brauchen. Diese Alternative finden wir nicht bei den etablierten Parteien, die diese Politik seit Jahrzehnten vorantreiben und erst recht nicht bei der AfD, die offen benennt, dass sie sogar für eine Verschärfung dieser unerträglichen Zustände steht. Schlimmer noch: Die AfD will uns weismachen, dass das Problem eigentlich ein „Kulturkampf“ sei, den sie selber inszenieren.

Zurück in die Zukunft?

Machen wir uns nichts vor: Die AfD will uns in eine Zeit katapultieren, in der Frauen wieder am Herd bleiben müssen, in der soziale Errungenschaften abgeschafft sind und in der jedes Land Europas wieder sein eigenes nationalistisches Süppchen kocht. Sie will eine Republik in der Menschenrechte ausgehebelt werden und in der nicht nur die Grenzen dicht sind, sondern auch Grenzen zwischen den Menschen gezogen werden. Sie will zurück in eine Zeit, in der „völkisch ein ganz normaler Begriff ist“ und in der das Verfolgen einer ganzen Religionsgruppe gesellschaftliche Praxis wird.

Sie treibt die Verrohung und Spaltung der Gesellschaft voran, anstatt zu erkennen, dass in diesen Zeiten der Krise Solidarität die einzige Alternative sein kann.

Gemeinsam gegen die AfD

Wir sind die vielen, die für eine Gesellschaft ohne Konkurrenz und Hass stehen. Diejenigen, die keine Grenzen kennen und für die Bewegungsfreiheit für alle ein Menschenrecht ist. Uns kann keiner erzählen, dass unsere Freunde plötzlich unsere Feinde sein sollen, weil sie eine andere Religion haben oder eine andere Hautfarbe. Wir wollen uns nicht verwerten lassen und uns auch nicht gegenseitig ausstechen.

Unsere Solidarität ist grenzenlos und am Samstag, den 19.11. werden wir zusammen für das gute Leben für alle und gegen die AfD auf die Straße gehen. Die AfD hat angekündigt ab 14.30 Uhr am Hachmannplatz zu sein.



Lassen wir sie nicht allein.

